

Pflege zukunftssicher gestalten

Forderungen zur Landtagswahl 2026 der

PflegeGesellschaft
Rheinland-Pfalz



Für die **Zukunft** der **Pflege**



Pflege ist keine nachrangige Aufgabe. Sie ist Voraussetzung für Teilhabe, Menschenwürde und gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Die Einrichtungen in Rheinland-Pfalz sind bereit, ihren Beitrag zu leisten. Aber nur, wenn die Politik ihre Verantwortung ernst nimmt.

Wir fordern eine echte Partnerschaft auf Augenhöhe und mit **Mut zur Veränderung**.





Gerhard Lenzen

Vorsitzender
PflegeGesellschaft Rheinland-Pfalz e.V.

Vorwort



Jutta Schier

Vorsitzende
PflegeGesellschaft Rheinland-Pfalz e.V.

Liebe Leserinnen und Leser,

Pflege ist eine der zentralen gesellschaftlichen Aufgaben unserer Zeit. Sie entscheidet darüber, ob Menschen in Rheinland-Pfalz mit Würde älter werden können, ob Familien entlastet werden und ob die soziale Infrastruktur unseres Landes tragfähig bleibt.

Pflegeeinrichtungen, Beratungsstrukturen und engagierte Fachkräfte leisten hierzu Tag für Tag unverzichtbare Beiträge - trotz zunehmender Belastungen und immer komplexerer Rahmenbedingungen.

Mit diesem Positionspapier richten wir den Blick nach vorn. Wir formulieren klare Erwartungen an eine Landespolitik, die Verantwortung übernimmt, Mut zeigt und Pflege als gesamtgesellschaftliche Aufgabe ernst nimmt. Dazu gehören eine verlässliche Finanzierung, der Erhalt wichtiger Beratungsangebote, die Förderung qualifizierten Personals, der Abbau

von Bürokratie sowie eine bedarfsgerechte Weiterentwicklung von Pflege im Sozialraum. Ebenso erwarten wir, dass Rheinland-Pfalz eine starke Stimme im Bund erhebt, wenn es um gerechte, nachhaltige und praxistaugliche Reformen geht.

Unsere Einrichtungen sind bereit, diese Zukunft aktiv mitzugestalten - partnerschaftlich, konstruktiv und mit hohem fachlichen Anspruch. Damit dies gelingt, braucht es politische Entscheidungen, die Haltung zeigen und die **Realität in der Pflege** ernst nehmen. Wir laden die Verantwortlichen im Landtag und in der Landesregierung ein, diesen Weg gemeinsam mit uns zu gehen.

Für eine Pflege, die Menschen unterstützt. Für Strukturen, die tragen. Und **für ein Rheinland-Pfalz, das die Pflege zukunftssicher gestaltet.**

Gerhard Lenzen

Jutta Schier



1 Pflegeeinrichtungen wirtschaftlich absichern

Strukturelle und finanzielle Stabilität für die Pflegeeinrichtungen sichern.

Forderungen an die Landespolitik:

- **Bekennnis zum strukturellen Sicherstellungsauftrag des Landes (§ 9 SGB XI).** „Visionäre“ Weiterentwicklung der Pflegeeinrichtung darf nicht dazu führen, den Bestand abzubauen.
- **Auslastungsschwankungen abfedern.** Der strukturelle Abbau von Pflegeplätzen muss in steigender Nachfrage verhindert werden. Grundsätzlich sind wirtschaftliche Wagnisse der Einrichtungen angemessen zu berücksichtigen.
- **Einführung eines landesrechtlich abgestimmten Entlastungsmechanismus** bei Zahlungsrückständen der Sozialhilfeträger, z. B. durch Vorschussregelungen oder Abschlagszahlungen.
- **Förderung von Struktur-, Digitalisierungs- und Entwicklungskosten** (z. B. Organisationsentwicklung, Personalgewinnung u.a.) um Pflegebedürftige nicht über Mehrkosten zu belasten.
- **Übernahme der Investitionskosten in der ambulanten Pflege** als Aufgabe des Landes und damit Entlastung der Pflegebedürftigen.



Beratungsstruktur in **Rheinland-Pfalz** erhalten

Erhalt und Weiterentwicklung der Beratungs- und Koordinierungsstellen (BeKo) in den Pflegestützpunkten.

Forderungen an die Landespolitik:

- **Sofortige Absicherung der BeKo-Finanzierung** durch Anpassung der Rahmenregelungen und Förderkulisse, idealerweise durch Vollfinanzierung der Personalkosten und Dynamisierung unter Berücksichtigung tariflicher Entwicklungen sowie regional-spezifischer Arbeitsmarktanforderungen.
- **BeKo als unverzichtbare Schnittstelle** zwischen Hilfeplan, Pflege, Medizin und Sozialraum gesetzlich und konzeptionell stärken.
- **Doppelstrukturen vermeiden.** Ressourcen bündeln, statt Parallelauf von BeKo, Gemeindegewerkschaft plus und Koordinationsstellen für Gesundheits- und Pflegeprävention.
- **Nachhaltiges Bekenntnis des Landes**, dieses wichtige Angebot dauerhaft abzusichern.



www.
pflegesignal.de



3 Personalgewinnung und -bindung fördern

Qualifiziertes Personal sichern:
nachhaltig, vielfältig, integrativ.

Forderungen an die Landespolitik:

■ **Fachkräftestrategie Pflege zum Innovationsmotor ausbauen.** Bereitstellung von Landesmitteln zur Umsetzung neuer Ideen, statt - wie bisher - Dominanz beschreibender Erhebungen des Status quo durch Umfragen, Abfragen oder Übersichten.

■ **Anerkennung ausländischer Pflegekräfte**

Unterstützung und Finanzierung eines Kompetenzzentrums in Rheinland-Pfalz als niedrigschwelliges Angebot zur Bündelung der Angebote sowie für den Wissenstransfer für Träger in der Langzeitpflege.

Vereinfachung des Anerkennungsverfahrens, z.B.:

- : Kompetenzvermutung für den qualifikationsgerechten Einsatz.
- : Direktanerkennung hochschulisch qualifizierter Kräfte.

■ **Flexibilisierung der Personaleinsatzmöglichkeiten.** Qualitätsgesicherte Organisationsverantwortung der Einrichtung und Kompetenz der Leitungskräfte sowie der akademisierten Personen stärken.

■ **Anerkennung und Refinanzierung heilkundlicher Aufgaben.**



■ **Einrichtung eines „Zukunftsfonds Pflegeausbildung“**, um Übergänge in und aus der Ausbildung zu erleichtern und Abbrüche zu verhindern.

■ **Stärkere Unterstützung der Pflegeschulen**, z. B. durch Investitionen in digitale Lernmittel, Dozent/innengewinnung und berufspädagogische und schulsozialarbeiterische Begleitung.

■ **Berufszulassung beschleunigen**. Nach bestandener Abschlussprüfung müssen Pflegefachkräfte oft Wochen bis Monate auf ihre Berufserlaubnis warten, was den Berufseinstieg unnötig verzögert.

■ **Zuverlässige Kinderbetreuungsangebote**, die für Pflegekräfte die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglichen und damit dauerhaft die Berufsausübung unterstützen und Karriereunterbrechungen zu vermeiden.



Bürokratie abbauen und Ressourcen freisetzen

Fokus auf Pflege statt Formularlogik.

Forderungen an die Landespolitik:

- **Bündelung und Vereinheitlichung von Meldepflichten** an Heimaufsicht/Beratungs- und Prüfbehörden, Pflegekassen und Sozialhilfeträger (z. B. Strukturänderungen, Personalangaben).
- **Entschlackung paralleler Erhebungen** wie Pflegestatistik, Tarifmeldungen, Personalabgleich etc. durch zentrales Meldeportal mit einheitlichem Zugriff.
- **Koordination der Vor-Ort-Kontrollen** durch verschiedene Ämter (Gesundheitsamt, Veterinäramt, Brandschutz etc.) in einem landesweiten Prüfkalender.
- **Personal-Stichtagsmeldungen abschaffen.** Die teilweise geforderten Stichtagsmeldungen, die der Erfassung und Überprüfung des Personalbestands in Pflegeeinrichtungen dienen sollen, stellen eine nicht notwendige Belastung dar.

Pflege sozial- räumlich verankern und würdigen

Pflege ist eine gesellschaftliche Aufgabe und Verantwortung.

Forderungen an die Landespolitik:

- **Pflege als gesellschaftliche Aufgabe stärken** - nicht als Ausnahmezustand verwalten.
- **Pflegeoffensive Rheinland-Pfalz 2030 starten.** Kooperationsplattform von Kommunen, Trägern und Zivilgesellschaft zur sozialräumlichen Gestaltung von Pflege. Bündelung aller bestehenden und geplanten Maßnahmen des Landes.
- **Innovation nachhaltig fördern.** Statt befristeter Projektförderung braucht es dauerhafte Strukturen und eine verlässliche Finanzierung für Innovationen.





Für eine **gerechte** **6 Bundespolitik** eintreten

Rheinland-Pfalz als starke Stimme der Pflege im Bundesrat etablieren.

■ **Sofortige Entlastung der Pflegebedürftigen** von den Ausbildungskosten.

■ **Klare Strukturen** und verbindliche, effiziente Verfahren für **Pflegesatzverhandlungen** schaffen.

■ **Einheitliche Anerkennungsverfahren und digitale Verfahren** für ausländische Pflegekräfte bundesweit.

■ **Regelmäßige Versorgung statt Diversifikationsbestrebungen** durch Projektitis und nicht nachhaltige



Forderungen der PflegeGesellschaft:

■ Vollständige **Übernahme der Behandlungspflege** durch die Krankenversicherungen.

■ Regelmäßige, automatische **Anpassung der Pflegesachleistungsbeträge** anhand tatsächlicher Kostentwicklungen.

■ Alternativen zum **Personalbemessungssystem** nach § 113c SGB XI ermöglichen.

Modellversuche. Abbau der Fragmentierung der Versorgung, die durch Vielzahl von Selektivverträgen entsteht.

■ **Reform des § 114b SGB XI:** Streichung der Indikatorenerhebung.

■ **Stärkung der ambulanten, trägerorganisierten Wohngemeinschaften** im Bereich der Finanzierung, damit ein Fortbestehen des in Rheinland-Pfalz entwickelten Angebotes eine Zukunft hat.

Notwendiges Signal für die Pflege

Eine zentrale Aufgabe in der Gesellschaft ist die professionelle Unterstützung von hilfe- und pflegebedürftigen Menschen.

Mit „PFLEGESIGNAL“(.de) - einer erfolgreichen Dauer-Kampagne mit wechselnden Aktionen - will die PflegeGesellschaft den **gesellschaftlichen Wert der Pflege** und die **Attraktivität der Pflegeberufe nachhaltig fördern**. Zudem erfahren **Pflegebedürftige und deren Angehörige**, welche Unterstützung sie von den **Pflege-Fachleuten** erhalten können.

Impressum

Herausgeber: PflegeGesellschaft Rheinland-Pfalz e.V.
Vorstand gem. § 26 BGB: Gerhard Lenzen, Jutta Schier, Albrecht Bähr
Geschäftsführer: RA Sebastian Rutten
Adresse: Löwenhofstraße 5, 55116 Mainz
Telefon / +E-Mail / Internet:
Telefon: (0 61 31) 8 88 29 - 70
E-Mail: info@pflegegesellschaft-rlp.de
Internet: www.pflegegesellschaft-rlp.de
Redaktion: RA Sebastian Rutten
Gestaltung, Typografie, Bildbearbeitung: www.g-n-k.de
Druck (Stand: 12/2025): WIRmachenDRUCK GmbH

Bildnachweis

Alle Bilder von PflegeGesellschaft Rheinland-Pfalz e.V., Panther Media Global/smarterpix.com - soweit nicht anders ausgewiesen. Logos von den Mitgliedsverbänden der PflegeGesellschaft Rheinland-Pfalz e.V.: Arbeiterwohlfahrt, Caritas, Diakonie, Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, Deutsches Rotes Kreuz und Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste (bpa).



Adresse und Kontakt

PflegeGesellschaft Rheinland-Pfalz e.V.
Löwenhofstraße 5
55116 Mainz

Telefon: (0 61 31) 8 88 29 - 70
E-Mail: info@pflegegesellschaft-rlp.de
Internet: www.pflegegesellschaft-rlp.de

Mitgliedsverbände der **Pflege**Gesellschaft Rheinland-Pfalz

Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Rheinland e.V.
www.awo-rheinland.de

Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Pfalz e.V.
www.awo-pfalz.de

Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste e.V.
www.bpa.de

Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln e.V.
www.caritas-koeln.de

Caritasverband für die Diözese Limburg e.V.
www.dicv-limburg.de

Caritasverband für die Diözese Mainz e.V.
www.dicvmainz.caritas.de

Caritasverband für die Diözese Speyer e.V.
www.caritas-speyer.de

Caritasverband für die Diözese Trier e.V.
www.caritas-trier.de

**Der PARITÄTISCHE Landesverband
Rheinland-Pfalz/Saarland e.V.**
www.paritaet-rps.org

DRK-Landesverband Rheinland-Pfalz e.V.
www.lv-rlp.drk.de

**Diakonie Hessen - Diakonisches Werk in Hessen
und Nassau und Kurhessen-Waldeck e.V.**
www.diakonie-hessen.de

Diakonisches Werk Pfalz
www.diakonie-pfalz.de

Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe e.V.
www.diakonie-rwl.de

Mitgliedsverbände der **Pflege**Gesellschaft Rheinland-Pfalz

